

Städtische
Landesbibliothek
18. SEP 1972

Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Angela Davis

Begeistertes Willkommen an der Karl-Marx-Universität – Spalier von Jubel und Blumen – Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler verlas die Laudatio.

Dr. h. c. in Anerkennung ihrer Verdienste im Kampf um menschlichen Fortschritt und Bürgerrechte, als marxistische Hochschullehrerin und überzeugendes Vorbild der akademischen Jugend, für ihre leidenschaftliche Verteidigung der Prinzipien der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Angela Davis: Alle meine Kraft für die marxistisch-leninistische Wissenschaft und den Vormarsch des Sozialismus in aller Welt – Angela Davis signierte Wettbewerbsbanner der FDJ zu den X. Weltfestspielen.

Unter den namhaften Ehrengästen: Mitglieder des ZK der SED Ingeborg Lange und Horst Schumann, Mitglied des Staatsrates Erich Grützner, Präsident des Friedensrates Prof. Dr. Günter Drefahl.



ANGELA DAVIS nach ihrer Begrüßung vor dem Physiologischen Institut – links Kendra Alexander, von rechts: Prof. Dr. Horst Richter und Horst Schumann.

philosophischen Drang gekennzeichnet war, die Welt nicht nur zu interpretieren, sondern im Sinne des menschlichen Fortschrittes zu verändern. Nachdem er die Stationen ihres Lebensweges als junge Wissenschaftlerin und Revolutionärin nachgezeichnet hatte, überreichte der Rektor dem hohen Gast die Urkunde über die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Philosophie.

Voller Bewegung bedankte sich Angela Davis für die ihr zuteil gewordene Auszeichnung, die sie „mit dem Gefühl großen Respektes“ entgegengenommen habe. Sie bezeichnete es als besonders hohe Ehre, diesen Titel von der Karl-Marx-Universität erhalten zu haben, einer Universität, deren große wissenschaftliche und revolutionäre Traditionen ihr wohl bekannt seien. Im weiteren Verlauf ihrer Rede würdigte sie die Politik des sozialistischen Staates, der alle seine wissenschaftlichen Potenzen zum Wohle der Menschheit entfaltet und prangerte zugleich den Mißbrauch der Wissenschaft in den imperialistischen Ländern, vor allem in den USA, an. Sie schloß ihre mit Bewegung aufgezeichnete Rede mit dem Versprechen, „alle Kraft einzusetzen, um das hohe Niveau der marxistisch-leninistischen Wissenschaft zu erreichen, das durch diese Universität repräsentiert wird“ sowie mit der Versicherung, gemeinsam mit ihren Genossen in der Kommunistischen Partei der USA zum Vormarsch des Sozialismus in aller Welt beizutragen.

Im Namen der FDJ-Studenten gratulierte anschließend die junge Wissenschaftlerin Ingeborg Ohmheißer der amerikanischen Kommunistin zu ihrer Auszeichnung und überreichte ihr eine rote Fahne, auf der Hunderte Studententypen mit ihrer Unterschrift ihre Verbundenheit mit den Verfolgten der amerikanischen Reaktion bekunden. Auf ihre Bitte signierte sodann Angela Davis ein Wettbewerbsbanner der FDJ zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele mit ihrem Namen.



MAGNIFIZENZ Prof. Dr. Winkler überreicht die Promotionsurkunde. Foto: (Kraibitz)

In einer erhabenden, begeisternden Festveranstaltung verlieh am Mittwochmittag Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler auf Beschluß des Wissenschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität Leipzig der amerikanischen Wissenschaftlerin und Bürgerrechtskämpferin Professor Dr. Angela Davis die philosophische Ehrendoktorwürde der Karl-Marx-Universität. Dem Festakt im überfüllten Großen Hörsaal des Carl-Ludwig-Institutes für Physiologie wohnten neben Wissenschaftlern und Studenten der Universität zahlreiche Ehrengäste bei, unter ihnen die Mitglieder des ZK der SED Ingeborg Lange und Horst Schumann, das Mitglied des Staatsrates Erich Grützner, der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Georg Schierner, der Präsident des Friedensrates der DDR, Prof. Dr. Günter Drefahl, der Generalkonsul der UdSSR in Leipzig, G. P. Kynin, Altpräsident Prof. Dr. Georg Mayer sowie Mitglieder des Zentralrates der FDJ und des Organisationskomitees der X. Weltfestspiele.

Angela Davis und ihren Kampfgefährten wurde vor dem Physiologischen Institut ein begeisterter Empfang zuteil. Durch ein Spalier der Studenten, ein Spalier von Jubel und Blumen begaben sie sich, von den führenden Persönlichkeiten der Universität begleitet, in den total überfüllten Hörsaal, wo ihnen das Auditorium minutenlangen Beifall spendete.

Rektor Prof. Dr. Winkler begrüßte in seiner Laudatio für Angela Davis die glühende Patriotin und Internationalistin, die zu einem Vorbild besonders für die akademische Jugend geworden ist. Er würdigte die wissenschaftlichen Leistungen der amerikanischen Hochschullehrerin, deren beispielloser Kampf stets von dem

Schulung der Parteiaktivisten

Prof. Dr. Richter, Prof. Dr. Dr. Winkler und Doz. Dr. Hexelschneider über Aufgaben im neuen Studienjahr – Namhafte Wissenschaftler zu außenpolitischen Problemen

(UZ). Eine Schulung der Parteiaktivisten der Karl-Marx-Universität führte die SED-Kreisleitung am 7. und 8. September durch. Am ersten Tag referierte einleitend der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. rer. oec. habil. Horst Richter über die Aufgaben der Kreisparteiorganisation und ihrer Grundorganisationen bei der weiteren Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED im Studienjahr 1972/73. Anschließend sprachen namhafte Wissenschaftler der Universität zu wichtigen gesellschaftspolitischen Problemen: Prof. Dr. sc. phil. Ernstgerit Kalbe vom Franz-Mehring-Institut über das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des Sozialismus, Prof. Dr. sc. jur. Walter Poegel vom Institut für Internationale Studien zur Vorbereitung der Europäischen Sicherheitskonferenz, Prof. Dr. phil. habil. Lotzka Rathmann von der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften über den nationalen Befreiungskampf arabischer Völker, Dr. phil. Eberhard Hachfeldt über den nationalen Befreiungskampf in Lateinamerika und Doz. Dr. Erhard Hexelschneider, Vorsitzender der UGL, über die Aufgaben der Karl-Marx-Universität in Auswertung des 8. Plenums des ZK der SED.

Am nächsten Tag referierte Rektor Prof. Dr. sc. agr. Dr. h. c. Gerhard Winkler über die Entwicklung der Karl-Marx-Universität im Studienjahr 1972/73.

Auf einer anschließenden Sitzung schätzte die SED-Kreisleitung ein, daß die Schulung dazu beigetragen hat, die Parteiaktivisten der Karl-Marx-Universität mit den erforderlichen Kenntnissen für die Erfüllung der Parteibeschlüsse in ihren Tätigkeitsbereichen auszurüsten. Die Kreisleitungsmitglieder bestätigten die gehaltenen Referate.

(Auszüge aus Referaten in unserer nächsten Ausgabe).

Mathematiker nutzen sowjetische Erfahrungen

(UZ). Die Erfahrungen sowjetischer Hochschullehrer bei der Ausbildung von Mathematikstudenten sollen an der Karl-Marx-Universität die Methodik der Lehrveranstaltungen in dieser Fachrichtung weiter verbessern helfen. Auf der Grundlage umfangreicher Analysen von Lehrprogrammen der Moskauer Lomonossow-Universität und der Scharnow-Universität Leningrad und dem

Forum nach fünf

1. Sekretär der SED-Kreisleitung besuchte Studentensommerlager

(UZ-Korr.). Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, besuchte am 31. August mit den Sekretariatsmitgliedern Dr. Gerda Strauß und Horst Helas, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und dem Prorektor Prof. Dr. Günter Gebhardt das Studentensommerlager am Anensee. Nach einer Lagerbesichtigung unterhielten sich die Gäste mit den FDJ-Studenten über ihre Arbeit in verschiedenen Leipziger Betrieben und über das Lagerleben. In der freimütigen Aussprache wurde auch besprochen, wie aufgetretene Schwierigkeiten überwunden werden. Auf diesem „Forum nach fünf“ hatten die ab September an der Karl-Marx-Universität Studierenden Gelegenheit, Fragen zum bevorstehenden Studium zu stellen.

Die Gäste dankten den Jugendlichen für ihren bisherigen großartigen Einsatz und verabschiedeten

sich mit der Gewißheit, daß die künftigen FDJ-Studenten ihren ersten Auftrag an der Karl-Marx-Universität mit hohem Verantwortungsbewußtsein erfüllen werden.

Amtszeit des Rektors verlängert

Der Wissenschaftliche Rat der Karl-Marx-Universität Leipzig hat in seiner Sitzung vom 12. September einstimmig beschlossen, die Amtszeit des Rektors der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. sc. agr. Dr. h. c. Gerhard Winkler um weitere drei Jahre zu verlängern. Der Beschluß bedarf noch der Bestätigung durch den Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR.

UWZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

31 Leipzig, 15. September 1972
16. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

Große Aufmerksamkeit der Weiterbildung aller

Von Doz. Dr. ILSE WOLF, Direktor für Weiterbildung

Auf allen Leitungsebenen unserer Universität wird in diesen Tagen und Wochen das neue Studienjahr vorbereitet. Die Studienjahnalysen des vergangenen Studienjahres machen deutlich, daß ein höheres Niveau in Lehre und Forschung die politische und fachliche Entwicklung der Universität angehörigen selbst vor der Hochschullehrer, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Arbeiter und Angestellten große Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Weiterbildung der Hochschullehrer ist zum Schwerpunkt geworden. Dieses Erkenntnis resultiert, wie überhaupt die über die Notwendigkeit der Weiterbildung der Werkstätten, aus der raschen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und Wissenschaft. Aber der Hochschullehrer kann nur erfolgreich arbeiten, wenn er die aus unserer gesellschaftlichen Entwicklung erwachsenden Anforderungen erfüllt bzw. voraussetzt und sie in der Lehre und Erziehung berücksichtigt. Die Verpflichtung der Wissenschaftler gegenüber der sozialistischen Gesellschaft, ihnen Teil zur Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED beizutragen, kann nur über die Hochschullehrer als Erzieher des wissenschaftlichen Nachwuchses für alle Bereiche unserer sozialistischen Volkswirtschaft erfüllt werden. Der Hauptweg der Qualifizierung der Hochschullehrer ist die selbstintegrierte Weiterbildung, die sich unmittelbar aus dem Prozeß der Lehre und Forschung ergibt, denn die eigene Forschungsarbeit, durch die zum raschen Fortschritt der Wissenschaft beigetragen wird, ist der entscheidende Weg zur fachwissenschaftlichen Weiterbildung. Da damit nur ein Teil seiner Lehr- und Erziehungstätigkeit erfüllt wird, müssen sinnvolle kollektive Maßnahmen die individuelle Weiterbildung ergänzen. Im Mittelpunkt dieser Weiterbildung steht das Studium des Marxismus-Leninismus.

Die Einrichtungen für die marxistisch-leninistische Weiterbildung, wie die Abendschule und das marxistische Kollegium, geben dabei Anleitung und Hilfe. Es kommt nicht in erster Linie darauf an, diese Weiterbildungskapazitäten zu erhöhen, vielmehr darauf, sie voll zu nutzen und den eigenen Anteil der Teilnehmer an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung durch ein diszipliniertes Selbststudium zu erhöhen. Es liegen Erfahrungen in anderen Disziplinen vor, die der Weiterbildung der Hochschullehrer dienen, wie der Hochschulpädagogik oder der Kultur-

politik. Hier müssen künftig noch praxistauglichere Methoden gefunden werden, um den Effekt zu erhöhen.

Unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern gibt es gegenwärtig Rückstände in der Weiterbildung, die in der Nichterfüllung der Promotionspläne zum Ausdruck kommen. Jede Sektion muß sich zum Ziel setzen, diese Planschuld zu überwinden. Die Neukonzipierung der Doktoranden-Seminare im Fach Marxismus-Leninismus wird dabei eine Unterstützung sein.

Die Erfolge in Lehre und Forschung hängen in nicht geringem Maße vom Handeln unserer Arbeiter und Angestellten ab. Durch ihren Kontakt mit den Studenten üben sie Einfluß auf deren Erziehungsprozeß aus und durch ihre verantwortungsvolle Tätigkeit schaffen sie die notwendigen Voraussetzungen für den Lehr- und Forschungsprozeß. Ihre Weiterbildung ist mehr in den Blick der staatlichen Leitung zu rücken. Hier gilt ebenso das Prinzip der aufgaben- und objektbezogenen Weiterbildung, das anfangs als integrierte Weiterbildung bezeichnet wurde, mit dem Ziel der besseren Befähigung zur Verwirklichung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages. In diesem Prozeß wird die politische und fachliche Bildung erhöht. Auch hierbei dienen Lehrgänge auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus und der politischen Ökonomie, als Grundlage für Leiter von Kollektiven, die die aufgaben- und objektbezogene Weiterbildung durchführen.

Die Weiterbildung aller unserer Universitätsangehörigen darf nicht dem Selbstlauf überlassen werden. Die staatlichen Leiter müssen an Hand der zu lösenden Aufgaben in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft entscheiden, in welcher Richtung und in welchem Umfang die Weiterbildung zu erfolgen hat, und sie müssen selbst auf das Ziel, den Inhalt und die Durchführung der Weiterbildungsmaßnahmen Einfluß nehmen.

Den Universitätsangehörigen liegt das Weiterbildungsprogramm für das Studienjahr 1972/73 vor. Es wird eine breite Palette an Themen und Veranstaltungen angeboten. Damit ist den Leitern ein Instrument in die Hand gegeben worden, das ihnen die Möglichkeit gibt, dem Bedarf entsprechend ihre Mitarbeiter zu delegieren. Unsere Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten selbst sollen angeleitet werden, sich weiterzubilden und ihre Leiter darauf aufmerksam machen, wo Reserven im Arbeitsvermögen durch Weiterbildung erschlossen werden können.

In dieser Ausgabe:
Seite 3: Der Platz von Kultur und Kunst an der Karl-Marx-Universität
Seite 4: Kampfkraft und Geschlossenheit der Parteiorganisation Medizin erhöhen